



|     |      |          |            |                        |
|-----|------|----------|------------|------------------------|
| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort        |                        |
| SG  | 11   | Thal     | Altenrhein | 1. Fassung 08.1993/fsr |

Nachträge

30.1.2008/fsr

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

## Qualifikation

### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Industrieanlage von grenzüberschreitender Bedeutung in den 1920er-Jahren im Rheindelta am Bodensee neben ehemaligem Fischerdorf.

Trotz verbauter Ortsteile noch gute Lagequalitäten einerseits gegen den See und andererseits wegen der imposanten Silhouette der ehemaligen Dornier-Werke als Wahrzeichen des Orts.

Gewisse räumliche Qualitäten im Industrieareal dank der internen Fabrikstrasse, die durch das ganze Werksgelände führt, und im ehemaligen Fischerort wegen der Anordnung von dörflicher Restbebauung um den Ortseingang und der Durchgrünung der seezugewandten Bebauung. Spannender Gegensatz zwischen mächtigen Industriebauten und einzelnen Wohn- und Bauernhäusern.

Besondere architekturhistorische Qualitäten dank der kühnen Konstruktion der aneinander gereihten Werkshallen aus den Zwanzigerjahren und wegen einzelner Wohnhäuser aus der Jahrhundertwende und der noch bäuerlichen Bausubstanz aus verschiedenen Epochen.

### Vergleichsraster

- Stadt (Flecken)
- Kleinstadt (Flecken)
- Verstädtertes Dorf
- Dorf
- Weiler
- Spezialfall

Lagequalitäten  
 räumliche Qualitäten  
 architekturhistorische Qualitäten  
 zusätzliche Qualitäten

|   |   |   |
|---|---|---|
| X | X |   |
| X | X |   |
| X | X | / |

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der Ortsname hängt keineswegs mit der Rheinregulierung (Fussacher Durchstich) zusammen. Als älteste Bezeichnung wurde "Rinismündung" aus dem Jahre 890 überliefert. Vermutlich war der Ort eine richtige Insel, da ein Arm des Rheins wahrscheinlich bei Speck in den Bodensee floss. Um 1402 kam die Ortsbezeichnung "zum vornächtigen Rin" auf, seit etwa 1600 trägt das Dörflein den heutigen Namen. Um das Jahr 983 vergab der Bischof von Konstanz Grund und Boden dem Kloster Peterhäusern bei Konstanz. Von diesem erhielt 1163 Graf Rudolf von Pfullendorf die Viehweiden bei Rinismündung als Lehen. Im 14. Jahrhundert waren es vor allem die Herren von Rorschach und der Vogt des Klosters St. Gallen, die dort Abgaben einzogen. Nach und nach war ein kleines Dorf entstanden, das als sog. Klosterhof der Abtei St. Gallen zustand. Abt U. Rösch teilte den "Fleck zu Vornechtigem Rin" 1469 als Exklave dem Rorschacher Gericht zu.

Während das übrige Gemeindeland Untertanengebiet der Alten Eidgenossenschaft war, gehörte Altenrhein bis zur Gründung des Kantons dem Kloster St. Gallen. 1803 wurde es in die politische Gemeinde Thal aufgenommen. Kirchlich jedoch verblieb es bis 1914 bei der Pfarrei Rorschach.

Das Leben der Altenrheiner war ein ständiger Kampf gegen die jährlichen Überflutungen des Rheins. In den Jahren 1739 und 1817 musste das Dorf zweimal voll-ständig geräumt werden. Die Hochwassergefahr war erst gebannt, als mit dem Durchstich bei Fussach (Eröffnung 1900) der Rhein gerade in den See eingeleitet wurde.

So konnte sich neben der traditionsreichen Fischerei auch der Ackerbau entwickeln. Der Abbau



| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort        |   |
|-----|------|----------|------------|---|
| SG  | 11   | Thal     | Altenrhein | 2 |

Nachträge

|  |
|--|
|  |
|--|

von Kies brachte zusätzlichen Verdienst. Um die Jahrhundertwende zählte das Dorf 207 Einwohner, gegenüber insgesamt 3'540 in der Gemeinde

Auf den Siegfriedkarten von 1885 und 1903 erscheint der Ort als eine gleichmässige, extrem lockere Häufung von Bauten um ein verzweigtes Weg- und Strassennetz, ohne Verdichtung oder baulichen Schwerpunkt. Eine Kapelle ist seit 1769 nachweisbar. An ihre Stelle trat 1958 die katholische Kirche mit hohem, spitzhelmigem Glockenturm (0.0.17). Mit dem Bau der Flugzeugwerke des deutschen Konstrukteurs Claude Dornier (E 1.0.1) und dem Flugplatz in den zwanziger Jahren erlebte Altenrhein einen wirtschaftlichen Aufschwung ohnegleichen. 1927, bei der Fertigstellung, galt das Werk mit seinen Hallen und Verwaltungsgebäuden als eines der modernsten der europäischen Luftfahrtindustrie. Hunderte von Facharbeitern mussten für den neuen Betrieb erst ausgebildet werden. Möglich wurde dies alles durch die Umgehung des Völkerrechts, denn nach dem Ersten Weltkrieg hätte Dornier laut Versailler Vertrag in Deutschland keine Flugzeuge mehr bauen dürfen.

Landschaft, Siedlung wie auch die Erwerbsstruktur der Bevölkerung wurden dadurch einschneidend verändert. Nach dem Zweiten Weltkrieg wechselten die gesamten Anlagen (FFA Flugzeugwerke Altenrhein AG) mehrmals ihren Besitzer. Der überregional bedeutende Industriestandort wurde in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts auch für andere Industriezweige interessant. Zusammen mit dem für die Nordostschweiz bedeutenden Flugplatz, der ausgebaut und mit neuem Kontrollturm (0.0.10) und Hangars versehen wurde, belegen die Bauten und Anlagen (G 1, U-Ri I, VII) das ursprünglich sumpfige Gelände zwischen Altenrhein und der Kantonsstrasse Staad-Rheineck. In den letzten Jahrzehnten ging die Zahl der Berufsfischer zurück, Bauernbetriebe wurden stillgelegt. Das Dorf wurde gänzlich zum Industrieort. Im Gegenzug gewann der Uferbereich (U-Ri II) und die Gegend entlang des Alten Rheins für Erholungssuchende und Tourismus an Bedeutung. Das Naturschutzgebiet ist ein wahres Paradies für Wanderer und Fotografen.

Altenrhein liegt auf dem westlichen Teil des Rheindeltas, das der Alte Rhein bei seiner Mündung in den Bodensee aufgeschüttet hatte. Der imposanten Industrieanlage in Ufernähe (G 1) steht eine aufgesplitterte dörfliche Siedlung gegenüber (B 0.1, B 0.2, B 0.3). Gemeinsam ist den Ortsteilen die verborgene Lage hinter den Bauten von Industrie und Flugplatz.

Ziemlich übergangslos gelangt der Besucher von Süden her in die dörfliche Strassenbebauung (B 0.1), die gewisse zentrale Funktionen enthält. Ein aus der Jahrhundertwende stammender Massivbau, das Wohnhaus Seestern mit hohem First (E 0.1.4), markiert den Ortseingang. Ausgehend von der zentralen und auch räumlich wirksamen Kreuzung spannt sich die gebogene Dorfstrasse, mit ihrem lockeren Gemisch von älteren und jüngeren Wohnbauten, Gasthäusern (z.B. Rest. Sonne, 0.1.8) und ein neueres PTT-Gebäude (0.1.6). Ein dreistöckiges Mehrfamilienhaus (0.1.7) unterbricht die Strassenbebauung. Wesentlich einheitlicher ist der von der Kreuzung geradlinig nach Osten abzweigende Bauungsast (0.1.5). Obwohl die Veränderungen (Umnutzung) und Erneuerungen (Fassadenrenovation) an den Wohn- und Wirtschaftsbauten nicht zu übersehen sind, erinnern sie noch an die ursprüngliche bäuerliche Nutzung.

Eine das innere Ortsbild bedrohende Situation hat die dreigeschossige Wohnüberbauung geschaffen (0.0.20). Sie stösst unübersehbar von Osten her bis an die Dorfstrasse vor und beeinträchtigt die gesamte dörfliche Strassenbebauung.

Offen gegen den üppig begrünten Seeuferstreifen (U-Zo II), haben sich den alten Ortsrändern entlang zwei kleine Häusergruppen erhalten (B 0.2, B 0.3). Der Weg zu ihnen führt an der kath.



| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort        |   |
|-----|------|----------|------------|---|
| SG  | 11   | Thal     | Altenrhein | 3 |

Nachträge

Kirche vorbei (0.0.17). Ein stattlicher, dreigeschossiger Wohnkubus mit Walmdach (0.2.9) leitet in die einfache ein- bis zweigeschossige Wohnbebauung Seestrasse ein (B 0.2). Charakteristisch ist die lockere Staffelung der gleich gerichteten Giebelhäuser. Da sie sich nicht nach dem Verlauf des schmalen, geteerten Strässchens orientieren, entsteht eine räumlich schöne Folge von Grünräumen und Gärten.

Weiter nach Nordosten führt, parallel zum Ufer, die Kirchstrasse von der Breite eines bequemen Velowegs. Die fünf Wohnhäuser der wohl intaktesten Häusergruppe von Altenrhein (B 0.3) haben kleinräumige und intim begrünte Vor- und Zwischenbereiche. Mit Ausnahme eines südorientierten, hohen Giebelhauses stehen alle parallel zum geteerten Strässchen: ein älterer Streckhof traufständig, zwei schlanke identische Häuser giebelständig und das letzte in der regelmässigen Reihe, ein zweigeschossiger Kubus unter Walmdach, wiederum traufständig.

Vor allem die Wohnbauten aus dem 18. bis frühen 20. Jahrhundert zeichnen sich durch mannshohe Mauersockel aus. So waren die darauf ruhenden ein- bis zweigeschossigen Holzkonstruktionen vor Hochwasser geschützt. Die Fassadenverkleidungen bestehen aus Eternitschindeln, Schalungsbrettern und auch Verputz, äusserst selten noch aus Holzschindeln.

Wertvollster Teil der riesigen Industrieanlage (G 1) ist das ehemalige Dornier-Werk (E 1.0.1, 1.0.2). Es hat flexible Erschliessungs- und Raumstrukturen dar, welche auch späteren Nutzungen dienlich gemacht werden konnten. Ebenso genügen die Hallen und Nebengebäude baulich und konstruktiv noch heutigen Anforderungen (vgl. Firma Schindler Waggon AG).

Die Ausrichtung der zweibündigen Anlage in west-östlicher Richtung ist eine logische Folge von Vorgaben, denn das ambitionierte Unternehmen Dornier umfasste nicht nur die Fertigung von Wasserflugzeugen und eine Werft zu ihrer Erprobung, sondern auch einen Flugplatz zu Lande. Folgerichtig spannt sich die Anlage zwischen Land und See auf: die breite Fabrikstrasse (1.0.2) hatte den Land- und den Wasserflugplatz zu bedienen. Sie ist gleichsam das Rückgrat der gesamten Anlage. Die strikte Trennung von gross- und kleinräumigen Industriebauten führte zu einem rückwärtigen Teil mit flachen Gebäuden in Massivbauweise und einem vorgelagerten Montage-, Bau- und Werkstatteil mit weiträumigen Hallen in Leichtbauweise (E 1.0.1). Die von Claude Dornier selbst entworfenen Hallen umfassen - von Osten nach Westen traufseitig aneinander gebaut - zwei vierschiffige Werkstatthallen (Grundfläche je 60x60 m), eine dreischiffige Bauhalle (60x75 m) und die grosse, hohe Montagehalle (40x60 m). Durch Oberlichtbänder in den flachen Satteldächern fällt Licht in die breiten und tiefen Hallen. Das Dach tragen längs- und quer laufende Fachwerkträger in Stahl. Ein Minimum an Stahlstützen unterteilt den Innenraum.

Die klar konzipierte Anlage wurde später um flache Hallen von ähnlichem architektonischem Ausdruck erweitert und erst vor wenigen Jahren renoviert. Die langgestreckte, durch flache Dreiecksgiebel rhythmisierte Südfront strahlt weit über die Ortschaft hinaus; besonders eindrücklich ist sie von den Ausläufern des Rorschacherbergs aus.



| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort        |   |
|-----|------|----------|------------|---|
| SG  | 11   | Thal     | Altenrhein | 4 |

Nachträge

**Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:**

- Nach Massnahmen suchen, um die Hauptbauten der Dornier-Werke integral zu schützen.
- Kein weiterer Ausbau von Strassen, Wegen und Pfaden.
- Die lockere Altbebauung nicht durch Ein- und Mehrfamilienhäuser verdichten.
- Bei Fassadenrenovierungen von Bauernhöfen und älteren Wohnbauten traditionelle Materialien verwenden.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

|    |    |      |            |
|----|----|------|------------|
| SG | 11 | Thal | Altenrhein |
|----|----|------|------------|

1. Fassung

Nachträge

|  |
|--|
|  |
|--|

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

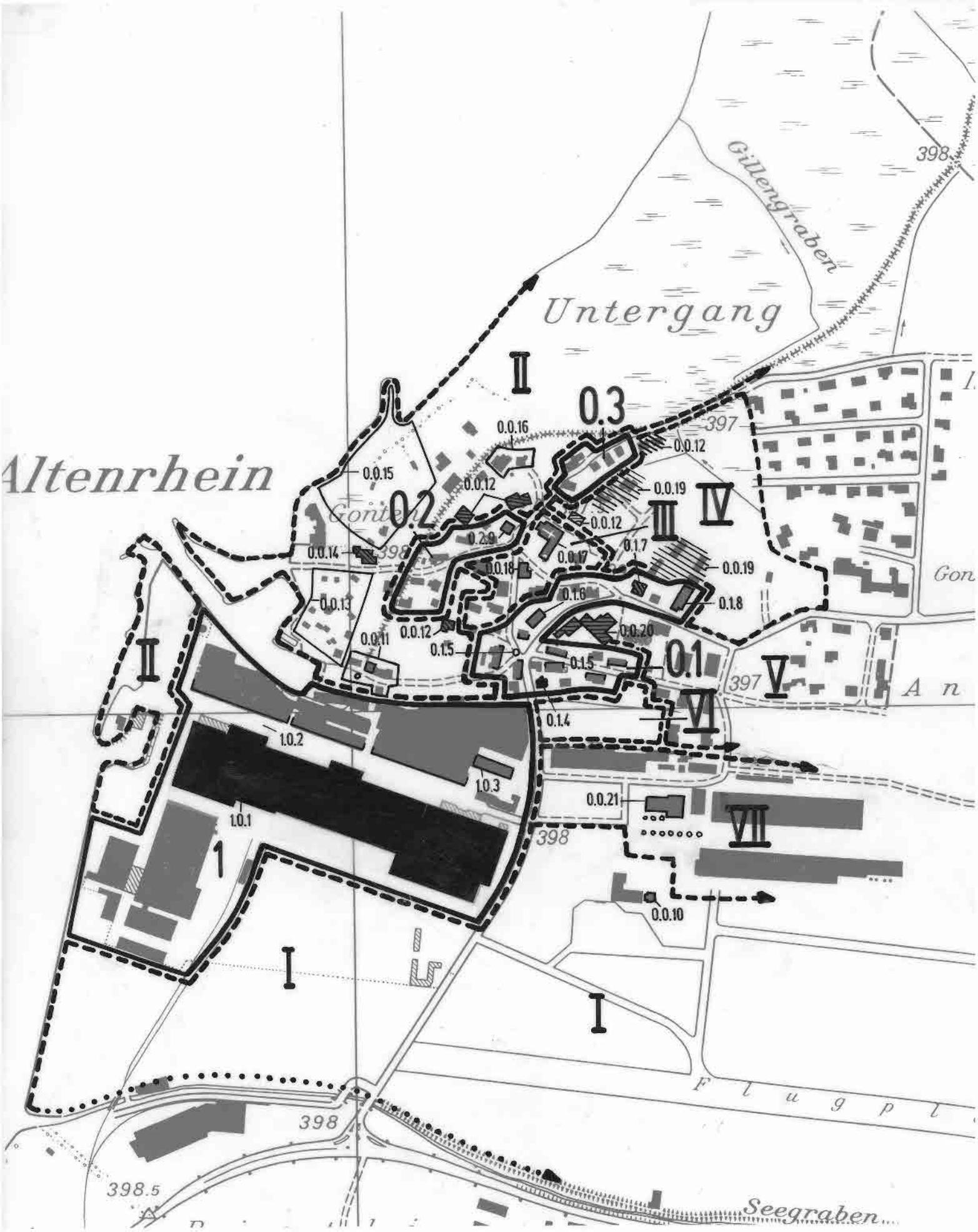
|                            |  |  |   |
|----------------------------|--|--|---|
|                            | <b>Aufnahmekategorie</b>                                   | <b>Erhaltungsziel</b>                      |   |
| Schützenswerte<br>Bebauung | A - Ursprüngliche Substanz vorhanden                       | A - Erhalten der Substanz                  | X besondere (Qualität/Bedeutung)            |
|                            | B - Ursprüngliche Struktur vorhanden                       | B - Erhalten der Struktur                  | / gewisse (Qualität/Bedeutung)              |
|                            | C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter | C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters | E Schützenswertes Einzelelement             |
| Umgebungen                 | a - Unerlässliche Umgebung                                 | a - Erhalten der Beschaffenheit            | o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)           |
|                            | b - Empfindliche Umgebung                                  | b - Erhalten der Eigenschaften             | o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes) |

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

|      | Nummer | Benennung  | Aufnahmekategorie | räumliche Qualität | arch. hist. Qualität | Bedeutung | Erhaltungsziel | Hinweis störend | Foto-Nummer         |
|------|--------|--|-------------------|--------------------|----------------------|-----------|----------------|-----------------|---------------------|
| G    | 1      | Industrieanlage in Ufernähe, 20.Jh., mit ehem. Dornier-Werk  | C                 | X                  | X                    | C         |                |                 | 1,3,6,48            |
| B    | 0.1    | Dörfliche Strassenbebauung, 18.-20.Jh.   | B                 | /                  | /                    | X         | B              |                 | 7,9-13,16,18,21, 22 |
| B    | 0.2    | Locker stehende Wohn- und Bauernhäuser, 18.-A.20.Jh.   | AB                | /                  | /                    | /         | B              |                 | 26-28,40-42         |
| B    | 0.3    | Kompakte Häuserzeile an verlängerter Kirchstrasse, 18.-A.20.Jh.  | A                 | X                  | /                    | /         | A              |                 | 32,34,35            |
| U-Ri | I      | Wiesen mit Flugplatz und Parking   | ab                |                    |                      | X         | a              |                 | 1,2                 |
| U-Zo | II     | Naherholungsbereich am Seeufer: baumbestandene Wiesen, Schilf, Alt- und Neubauten (auch U-Ri II)   | ab                |                    |                      | X         | a              |                 | 37-39,43-50         |
| U-Zo | III    | Ein- und Mehrfamilienhäuser zwischen den Ortsteilen, 2.H.20.Jh.  | b                 |                    |                      | X         | b              |                 | 12,23-27,29,31      |
| U-Zo | IV     | Ebenes Wiesland mit Obstbäumen, Ein- und Mehrfamilienhäusern   | ab                |                    |                      | /         | a              |                 | 17,19,31,36         |
| U-Ri | V      | Einfamilienhäuser und Wohnblöcke   | b                 |                    |                      | /         | b              |                 | 14,15,20,21         |
| U-Zo | VI     | Ebenes Wiesstück vor Ortseingang   | a                 |                    |                      | X         | a              |                 | 7,8                 |
| U-Ri | VII    | FFA Flugzeugwerke Altenrhein; Verwaltung, Werkstätten, Hangars   | b                 |                    |                      | /         | b              |                 | 4,5                 |
| E    | 1.0.1  | Ehem. Dornier-Werke, erbaut 1926-27, breite Bau- und Montagehallen mit flachen Satteldächern (Arch.: C.Dornier); heute Fa. Schindler Waggon AG |                   |                    |                      | X         | A              |                 | 1,3                 |
|      | 1.0.2  | Grosszügige Fabrikstrasse, raumwirksame interne Erschliessungsachse  |                   |                    |                      |           |                | o               | -                   |
|      | 1.0.3  | Viergeschossiger Massivbau, 20/30er Jahre, markiert Einmündung in Industrieanlage  |                   |                    |                      |           |                | o               | -                   |
| E    | 0.1.4  | Haus Seestern, 2-geschossiger Massivbau, Stilmerkmale der Jahrhundertwende, betont den Ortseingang   |                   |                    |                      | X         | A              |                 | 7                   |



|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 11 Thal

— Altenrhein

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

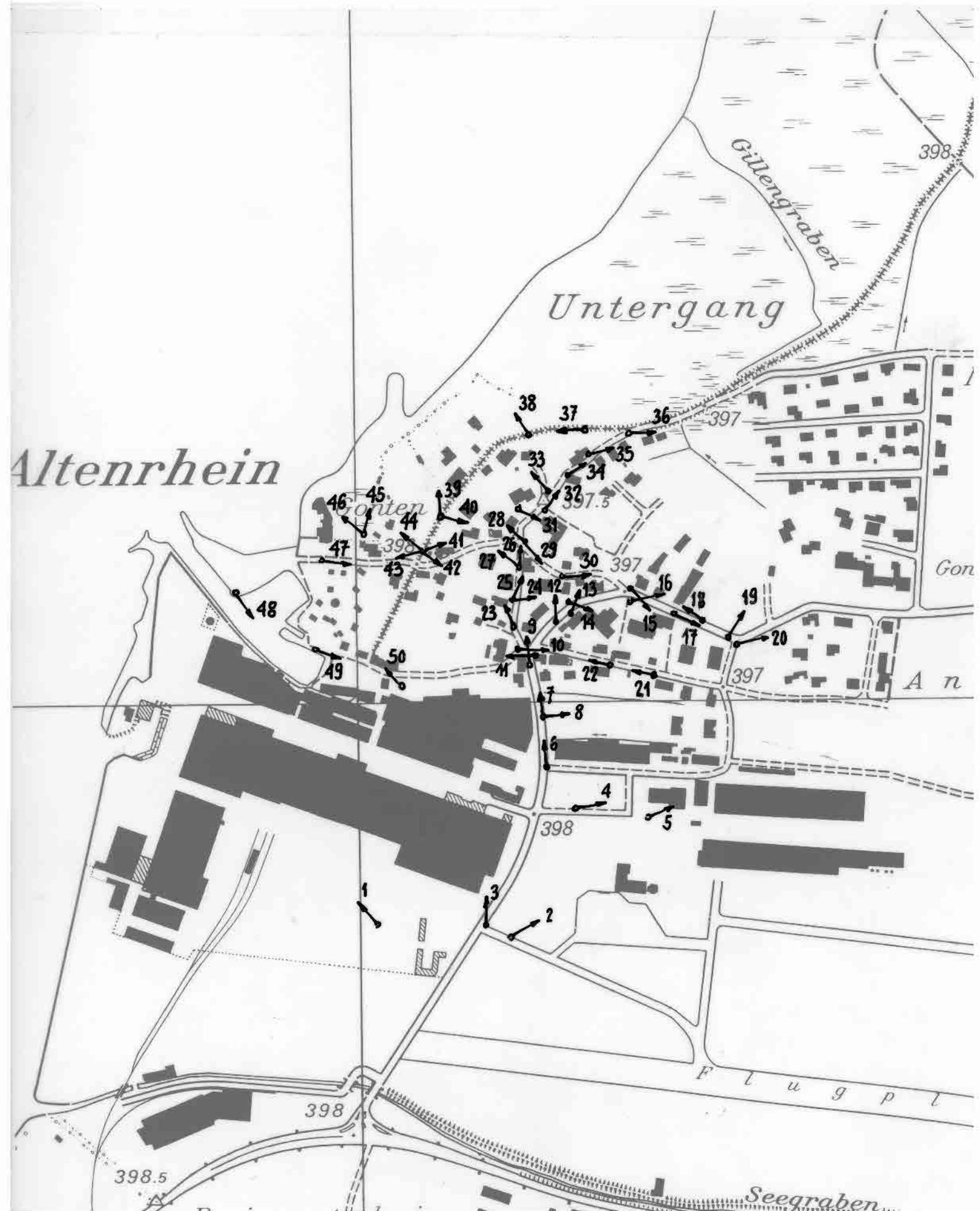
Nachträge

|  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|



Nachträge

|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|



**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Thal

- Altenrhein

8101

(08.93)



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Thal

— Altenrhein

8101



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Thal

- Altenrhein

8102

(08.93)



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



Kt. Bez. Gemeinde

SG 11 Thal

Daten

1995

Nachträge

## ORTE

Altenrhein  
 Buechen  
 Buechstig  
 Buriet  
 Loch/Tobler/Schueler/Türli  
 Schlosslandschaft Rorschach/Alter Rhein  
 Staad/Speck  
 Thal/Feldmoos

Gemeinde Thal  
 Bezirk Unterrheintal  
 Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen \*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1075/1076

## ORL - GEMEINDEDATEN

|           |      |       |          |      |      |      |      |      |      |
|-----------|------|-------|----------|------|------|------|------|------|------|
| Einwohner | 1990 | 5'399 | Sektor 1 | 1970 | 6 %  | 1980 | 4 %  | 1990 | 3 %  |
| Einwohner | 1980 | 4'725 | Sektor 2 | 1970 | 65 % | 1980 | 56 % | 1990 | 46 % |
| Einwohner | 1970 | 4'919 | Sektor 3 | 1970 | 29 % | 1980 | 40 % | 1990 | 46 % |

Zuwachs 1980-90 14,3 % Entwicklungsfaktor e = 1.06

Zuwachs 1970-80 -3,9 %

Zuwachs 1960-70 10,3 % Altersstrukturfaktor a = 1.07

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Dorf; paritätische Kirche U.L.Frau (15.Jh., 1916); Trüeterhof (16./17.Jh.); Schloss Greifenstein (16.Jh.); Rosentürmli (18.Jh.).

Im BMR

Thal

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

## Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

Schutzverordnung (schützenswerte Kulturobjekte, Ortsbilder, Landschaften u.a. der Gemeinde Thal) in Vorbereitung.



